

Adventskonzert

Es wird hörbar - Aus Tiefen und Höhen - Erwartung

Erwartung I

Vor dem Altar rechts

Klangbretter - Koto - Zither - Ölschiefer-Lithophone - Xylophone - Bambustrummeln -
Röhrenglockenspiel

Bedrängnis I

rechte Seite

Walgeige - Strahlenkanone

Bedrängnis II

an der Orgel

Harfen-Leier - Ballastsaiter

Weg nach Innen

Mitte hinten

Muschelhorn - liegende Steine - Holz-Glocken - Schlitztrommeln - Woodblocks - Conga - Djembé -
Schrott

Übergang - Innenhalten

Mitte

Klarinette - Kantelen

Um Innenraum

Hinten links

Flöten - große Steinplatten - große Holzplatten - Fasstrommel - Becken

Bedrängnis III

linke Seite

Lemniskaten-Laute - Donnerbüchsen - Donnerrohre

Bedrängnis IV

Vorne links

Tenorpsalter - „Bügelbrett“

Erwartung II

Vor dem Altar rechts

Klangbretter - Koto - Zither - Ölschiefer-Lithophone - Xylophone - Bambustrummeln -
Röhrenglockenspiel

mit Knut Johannes Rennert, Ottersberg

Klanginstallation und Konzert mit neuen Instrumenten

Michaelkirche der Christengemeinschaft, Bremen

Samstag, den 13. Dezember 2008, 18:00 Uhr

Eintritt frei - Spende erbeten

Es wird hörbar - Aus Tiefen und Höhen - Erwartung

Meine Konzerte sind Reisen durch verschiedene Klanglandschaften, durch verschiedene Klang- und Hörräume. Dabei erklingen Klänge, die man vielleicht gleichzeitig erwartet, in Ruhe nacheinander, so dass man lauschend und innerlich bewegend eintauchen kann. Dieses Nacheinander gliedert sich in Orte, die im Raum verteilt sind und in einer bestimmten Abfolge durchschritten werden. Gleichzeitig sind an jedem Ort verschiedene, oft neue Instrumente aufgebaut, die nacheinander und manchmal auch gleichzeitig erklingen. Jedes Instrument hat wiederum verschiedene Klangmöglichkeiten und vielleicht auch Töne und Tonleitern, die sich mehr klanglich oder auch in Melodien, Rhythmen und Harmonien entfalten können.

Die Zusammenstellung der Instrumente an den einzelnen Orten, die Anordnung der Instrumente im Raum und die möglichen Wege, die sich dadurch ergeben, sind die Komposition, die Partitur, die es zu lesen und musikalisch zu beleben gilt. Dies geschieht durch Improvisation und Wanderung durch den Raum.

Für den Hörer ist es so möglich, sich innerlich mit zu bewegen, innerlich den Raum zu durchschreiten und ihn dabei neu kennen zu lernen, denn der Raum gerät in Bewegung, während er selbst auf seinem Platz verharret. Gleichzeitig kann der Hörer verschiedene Hörräume durchschreiten und erleben, die ihn durch verschiedene Orte des Raumes, der Erde und seines Inneren führen - Empfindungen, Gefühle, Gedanken werden wach.

Die Instrumente selbst sind eine Antwort der Erde auf die Schöpfungsimpulse, durch welche Mensch und Erde gebildet sind. Durch sie werden die Gesetze des Tierkreises und damit gleichzeitig die des physischen Leibes für irdische Ohren wahrnehmbar, obwohl beides seinem Wesen nach geistig, d.h. unhörbar ist. Ein besonderer Ort unter den Zwölf sind in dieser Hinsicht die „Vor- und Nachinstrumente“, welche die Geburt des Hörbaren aus dem Unhörbaren und umgekehrt erleben lassen. In den Tönen, Tonleitern und Tonssystemen, kurz Stimmungen, der sieben nachatlantischen Kulturepochen - darunter auch solchen, die unseren abendländischen Ohren ungewohnt sind - finden die sieben Erzengel und ihre Heimstätten, die Planeten, ihre Stimme. Sie sind gleichzeitig Ausdruck der singenden Seele des Menschen.

Die einzelnen Orte der „Es wird hörbar - Aus Tiefen und Höhen - Erwartung“ sind jeweils aus mehreren Komponenten komponiert. Sie entfalten in den Hauptsätzen

- Klänge der Erde bzw. Naturreiche wie Stein, Holz, Fell und Metall,
- Tonleitern und Melodien in je einer oder mehreren der sieben musikalischen Stimmungen der Menschheitsgeschichte und
- die Klänge von Saiten- oder Blasinstrumenten.

Die Zwischensätze „Bedrängnis I-IV“ kommentieren das Geschehen aus den vier Himmelsrichtungen und aus der Mitte des Menschen aus der Frage nach dem Mysterium der Geburt. So finden sich hier

- geräuschartige Klänge der „Vor- und Nachinstrumente“, die, mitunter auch schmerzhaft, Entstehen und Vergehen, Geburt und Tod des Hörbaren und der Stille erleben lassen, verbunden mit
- je einem Saiteninstrument, welches für sich alleine einen musikalischen Kosmos ausbilden kann und einen Saiteninstrumenten-Typus repräsentiert.

Die Gesamtanlage ist dabei so, dass alle sieben musikalischen Stimmungen der Menschheitsgeschichte und alle Orte des Instrumentenkreises vertreten sind.

Advent = Erwartung wird hier als die Frage verstanden: Wie kann sich der Leib bereiten, ein höheres Wesen aufzunehmen und wie können sich Seele und Geist bereiten, einzuziehen in einen Leib. Insofern ist das Wesen des Musikalischen Inkarnation und Exkarnation - Geburt und Tod. Wie können wir uns da heraus der Geburt Christi nähern? Diese Frage liegt dem Konzert zu Grunde.

Die Komposition und die Spielweisen der Instrumente und Stimmungen folgen dabei der Idee, dass das besondere Verhältnis, welches der Mensch im Advent zur Natur, zu sich und zur geistigen Welt hat, schon eine Art Musik, eine Art Komposition sind, die es nur aufzufassen und musikalisch zu realisieren gilt. Dies ist getragen von der Auffassung, dass Instrumente, Töne und Stimmungen sowohl irdische wie geistige Wirklichkeiten sind.

Gleichzeitig ermöglicht die Improvisation, dass Unvorhergesehenes geschieht, was von Ihnen, verehrtes Publikum durch Ihr Hören mitgestaltet wird.

Knut Johannes Rennert

Knut Johannes Rennert, 1957 in Bad Hersfeld geboren, wuchs in der Christengemeinschaft auf, besuchte die Kasseler Waldorfschule und absolvierte danach den Zivildienst in der Heilpädagogik. Er studierte Schulmusik (Hauptfach Gitarre) und Mathematik sowie Komposition an der Frankfurter Musikhochschule (Engelmann), hinzu kam ein freies Studium der Komposition und der Improvisation (Ahlbom, Delor), der Musikgeschichte (Ruland, Delor) und des Instrumentenbaues (Bleffert u.a.). Er begründete gemeinsam mit A. Delor u.a. das Ensemble für Neue Musik und Neue Instrumente und die Musikzeitschrift Resonanz. Nach kurzen Zwischenstationen an der Christopherus-Schule in Hamburg-Bergstedt, in der Kooperative Dürnau und auf dem Bau (Bauplastische Gestaltungen) arbeitete er von 1989 bis 2002 als Musiklehrer an der Freien Waldorfschule Gladbeck.

Seit seiner Studienzeit musiziert, komponiert und improvisiert er regelmäßig zur Menschenweihehandlung, zur Sonntagshandlung für die Kinder und zu anderen kultischen Gelegenheiten, später dann auch mit selbst entwickelten Instrumenten. Er hält Vorträge, Kurse und Workshops in vielen Gemeinden im In- und Ausland, führt „Klangweihen“ von Kirchenbauten mit tätiger Beteiligung der Gemeindemitglieder durch und beteiligt sich an der Vorbereitung und Durchführung der internationalen Musikertagung der Christengemeinschaft. Verheiratet ist er mit der Pfarrerin Kirsten Rennert.

Seine Beschäftigung mit Rockmusik, Weltmusik des 20. Jahrhunderts und Menschenkunde mündet in Entwicklung und Bau von neuen Instrumenten, mit denen u.a. die Stimmungen der Kulturepochen, Elemente der Avantgarde und der Rockmusik musiziert und weiterentwickelt werden können und in eine vielfältige künstlerische Tätigkeit: Konzerte, Festgestaltungen, Klangaktionen, Arbeit mit Eurhythmie und Theater usw. Er hält Seminare und Vorträge zur Musik des 20. Jahrhunderts, zum Instrumentenbau und zu den Skalen der Kulturepochen und gestaltet Klangräume zur Sinneserfahrung und Klangaktionen.

Seit 2003 lebt und arbeitet er freischaffend als Musiker, Klangplastiker und Instrumentenbauer in Ottersberg, unterrichtet an der Freien Waldorfschule Bremen-Nord und im „Musikspielplatz Thedinghausen“ und ist Mitglied des Ensembles UrNeu.